

# Calmer Tagblatt

Nr. 270.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Veröffentlichungswelle: 6 mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die kleinste Spalte 2 Pf. wöchentlich. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100% — Preispr. 2.

Donnerstag, den 18. November 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zählerlohn 12.00 vierteljährlich, Postbezugspreis 12.50 mit Bestellgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

## Die Völkerbundstagung.

\* Die erste Völkerbundstagung in Genf hat bis jetzt noch nicht den imponierenden Eindruck auf die öffentliche Meinung der Welt gemacht, den die Entente von ihr erwartet hatte, und der doch mit allen Feinheiten der in diesen Dingen wohlgeübten allierten Presse vorbereitet worden war. Aus den seitherigen Verhandlungen geht hervor, daß sich schon ganz bestimmte Meinungen über die Aufgaben des Völkerbundes herauskristallisiert haben, aus denen heraus die grundsätzliche Stellung der Mitglieder zu verstehen ist. Wir sehen auf der einen Seite das Bestreben Frankreichs, den Völkerbund als gefügigen und praktischen Vertreter des Ententeimperialismus im allgemeinen, und der französischen Hegemonie in Europa im besonderen zu mißbrauchen, auf der anderen Seite die Erkenntnis dieser Absichten durch die seither neutralen Staaten, und daraus hervorgehend deren Mißtrauen gegen französische Vorschläge und ihre ablehnende Haltung gegen eine Majorisierung durch die Entente. Deshalb ist es den seither Neutralen auch besonders darum zu tun, so viel wie möglich neue Mitglieder in den Völkerbund hereinzubekommen, um dadurch ein Gegengewicht gegen die Entente zu erhalten. Außer den Randstaaten des ehemaligen Rußland, Armenien und Georgien haben sich auch Bulgarien und Oesterreich zum Völkerbund angemeldet. Da Frankreich in diesen Staaten schon eine rege wirtschaftliche und politische Propaganda für sich entfaltet hat, so dürfte dieser der Entente ehemals feindlich gegenüberstehenden Staaten wohl auf keinen Widerstand stoßen, während jedoch von Paris aus kategorisch erklärt wird, daß Deutschland nicht in den Völkerbund aufgenommen werden dürfe, ehe nicht Gewähr dafür vorhanden sei, daß es seinen „Wiedergutmachungs“-Verpflichtungen ehrlich nachkommen wolle. Das sind natürlich leere Redensarten. Wir meinen, ehrlicher könnte kein Volk Verpflichtungen nachkommen, die es gegenwärtig übernehmen hat, und durch deren Erfüllung es sowohl seine äußere als auch seine innere Sicherheit und außerdem seine wirtschaftliche Existenz aufs schwerste gefährdet hat. Sowohl der deutsche Reichskanzler wie der Außenminister haben der Entente in dieser Hinsicht in letzter Zeit recht unzweideutig zu verstehen gegeben, daß an eine „Wiedergutmachung“ nicht zu denken sei, wenn man wie bisher die wirtschaftliche Abschnürung und Ausbeutung Deutschlands fortbetreibt. Wir haben bisher getan, was nur irgend möglich war, wir werden es nach der wiederholten Erklärung unserer Staatsmänner auch weiterhin tun, und mehr kann die Entente nicht verlangen, wenn ihre Forderungen nicht von vornherein von bösem Willen getragen sind, was allerdings bei Frankreich anzunehmen ist. Während die Franzosen ihrem Haß und ihrer unerfülllichen Habgier und Herrschsucht die Zügel laufen lassen, sind die andern Mitglieder der Entente, England und Italien, vorsichtiger, und passen sich besser den Stimmungen innerhalb der Völkerbundversammlung an, die in ihrer Mehrheit heute schon die Neigung zeigt, dem französischen Größenwahn entgegenzutreten. Allerdings wird der Einfluß dieser Mitglieder gegenüber den Alliierten vorerst noch nicht so groß sein, und von Paris aus beißt man sich auch schon, mitzuteilen, daß England mit Frankreich einig sei, die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund vorläufig zu verhindern. Wenn sich deshalb auch der italienische und der englische Vertreter mit dem Franzosen über reine Formfragen etwas gefahrgalt haben, so ist das u. E. nur ein Theaterspiel, das man den andern Völkerbundmitgliedern vorführt, um die Bestrebungen der Entente nach Ausübung der wirtschaftlichen und politischen Welt Herrschaft zu verschleiern.

### Die Frage der Aufnahme neuer Mitglieder.

(W.B.) Genf, 17. Nov. Präsident Hymans teilte zu Beginn der heutigen Vormittagssitzung mit, daß sich die 6 Kommissionen gebildet hätten und am Nachmittag zur Wahl ihrer Präsidenten schreiten würde. Die 5. Kommission, die sich mit der Aufnahme neuer Mitglieder in den Völkerbund zu befassen haben werde, und die insfolgedessen von größter politischer Bedeutung ist, umfaßt eine Anzahl der hervorragendsten Mitglieder der Völkerbundversammlung. So gehören ihr u. a. an: Lord Robert Cecil (Südafrika), Pueyrredon (Minister des Äußern von Argentinien), Fisher (England), Viviani (Frankreich), der griechische Minister des Äußern Politis, Tittoni (Italien) und Senatspräsident Baron Hayashi (japanischer Gesandter in London), Nansen (Norwegen), der holländische Minister des Äußern Karnebeek, der frühere serbische Gesandte in Petersburg Spalaitowitsch, Branting (Schweden), Ministerpräsident Motta (Schweiz), der tschechoslowakische Minister des Äußern, Benecz und andere. Der Präsident Hymans

erteilte hierauf das Wort Pueyrredon zu dem zur Verhandlung gelangenden Bericht des Generalsekretariats des Völkerbundes über die Tätigkeit des Völkerbundsrats und Generalsekretariats während des ersten Jahres des Bestehens des Völkerbundes. Pueyrredon schilderte vorerst die Haltung Argentiniens während des Kriegs und den Konflikt zwischen Deutschland und Argentinien wegen der Tätigkeit der U-Boote und kam sodann auf die Frage der Aufnahme neuer Staaten in den Völkerbund zu sprechen. Für die Aufnahme eines Mitglieds müsse es genügen, wenn irgend ein souveräner Staat seinen Willen kundgibt, dem Völkerbund beizutreten. Im Interesse der Demokratisierung des Völkerbundes wünsche Argentinien, daß die Mitglieder des Völkerbunds von der Völkerbundversammlung gewählt werden und daß sämtliche dem Völkerbund angehörende Nationen auch im Völkerbundstrat vertreten sind. Ferner erhofft Argentinien vom Völkerbund die Schaffung eines internationalen Schiedsgerichts und eine innere wirtschaftliche Zusammenarbeit mit den Staaten zur Förderung der gemeinsamen Interessen der Völker. Hagerup (Norwegen) erinnert daran, daß die nordischen Staaten besonderes Gewicht legen auf die Behandlung der Abrüstungsfrage in der Völkerbundversammlung. Er betonte die Notwendigkeit einer Kontrolle des Völkerbundsrats durch die Versammlung, da nur dadurch die im Rat vertretenen Nationen die Möglichkeit eines gewissen Einflusses bekämen. Lord Cecil (Südafrika) empfiehlt im Namen Südafrikas, daß der Völkerbund größte Sparsamkeit walten lasse. Er sprach sodann die Hoffnung aus, daß der Charakter der Öffentlichkeit in der Tätigkeit des Völkerbundes immer stärker zur Geltung komme und reichte einen Antrag ein, durch den der Völkerbundstrat eingeladen wird, künftig die Öffentlichkeit über seine Tätigkeit eingehender zu unterrichten. Unter steigender Aufmerksamkeit kam sodann Lord Cecil kurz auf die Danziger Frage und die armenische Frage zu sprechen und ersuchte den Rat um neue Mitteilungen über seine in der Danziger Frage unternommenen Schritte. Lord Cecil verlangte ferner in einem Antrag, daß sich der Völkerbundstrat energisch mit der armenischen Frage befassen möge und daß die Völkerbundversammlung nicht auseinandergehen dürfe, ohne in der armenischen Frage einen praktischen Beschluß zu fassen, der geeignet sei, die Rechte dieses Volkes zu retten. Cecil kam sodann auf den polnisch-litauischen Konflikt zu sprechen und verlangte, daß der diplomatische Schriftwechsel über diese Angelegenheit der Völkerbundversammlung unterbreitet werde. Der Konflikt sei von so großem Interesse, daß die Welt in vollem Umfange darüber unterrichtet zu werden wünsche. Weiter brachte Lord Cecil eine Resolution ein, daß das in Brüssel angehängte Finanzproblem ebenfalls der Völkerbundversammlung zur Stellungnahme zu den in Aussicht genommenen Maßnahmen noch im Laufe dieser Session unterbreitet wird. Die Zollabsperrungen und die derzeitigen Barrieren müßten verschwinden und die militärischen Ausgaben stark verringert werden. Die Völkerbundversammlung könne in dieser Beziehung nicht zu viel, sondern höchstens zu wenig tun. Der Völkerbund müsse grundsätzlich eine Politik der Versöhnung treiben. Lord Cecil appellierte zum Schluß an die Versammlung, daß sie sich zu energischen Maßnahmen entschleie, um den Geist des Völkerbundes lebendig zu machen. — (Worum spricht Lord Cecil nicht für Irland und Indien? Warum wehrt er sich nicht gegen die Wegnahme der deutschen Kolonien. Nur das Schicksal Armeniens interessiert ihn; aber man kennt jene „christliche“ Gebärde der Ungelassenen jetzt doch zu genau, um ihren Charakter entsprechend zu bewerten zu können.)

### Der „Völkerbund“ als Gerichtsvollzieher der Entente.

Genf, 17. Nov. Im „Journal de Geneve“ wird aus Paris geschrieben, man habe dort den Eindruck, daß diejenigen, die zu schnell vorgehen und vor seiner Konsolidierung die theoretische Wirksamkeit des Völkerbundes erweitern möchten, ihm ungeheuren Schaden zufügen würden. Am gefährlichsten würde er bloßgestellt, wenn er plötzlich den Anspruch erheben würde, die Regierungen in der Durchführung des Friedensvertrags abzulösen. Der Vertrag habe dem Völkerbund bereits von vornherein einige besondere Aufgaben wie Danzig, das Saarbecken usw. zugewiesen. Wenn er nun aber, ohne über ein Werkzeug oder über Kompetenz zu verfügen, die gesamte Liquidation des Krieges in die Hand nehmen wollte, so müßte er den ernsthaftesten Schwierigkeiten entgegen gehen. Es dürfte nicht sein, daß die Völker, die auf gerechte (?) Wiedergutmachung der erduldeten Verwüstungen warteten, den Völkerbund dafür verantwortlich machen könnten, wenn sie große Mühe hätten, um ihren Geldeinsatz einzutreiben.

Sollte der Völkerbund jemals diesen Weg beschreiten, so müßte er die Bürgschaft für die geschuldeten Entschädigungen übernehmen. — Also der „Völkerbund“ soll die Garantie übernehmen, daß Deutschland die erzwungenen Friedensbedingungen, deren Erfüllung unmöglich ist, durchführt. Wir kommen eben immer wieder auf die Schuldfrage, aus der heraus die Entente ihr „Recht auf Wiedergutmachung“ herleitet. U. E. sollte es die Pflicht der öffentlichen Meinung Deutschlands sein, immer und immer wieder darauf hinzuweisen, daß die Entente diesen Krieg heraufbeschworen hat und auch für seine lange Dauer verantwortlich ist.

### Die deutschschweizer Presse über die Frage der Ausnahme Deutschlands in den Völkerbund.

Genf, 17. Nov. Mit Rücksicht auf die Universalität des Völkerbunds bezeichnete die gesamte deutschschweizerische Presse der letzten Tage die baldige Aufnahme Deutschlands als vollwertiges Mitglied des Völkerbunds als wünschenswert, hält es aber für opportun, daß in der laufenden Session des Völkerbunds diese Frage nicht angeschnitten wird und billigt deshalb die Zurückhaltung Deutschlands, das kein Aufnahmegesuch gestellt habe, als politisch taktvoll. Die „Thurgauer Zeitung“ verweist bei dieser Gelegenheit auf das in Deutschland fehlende Vertrauen in den gegenwärtigen Völkerbund und erklärt, auch die Deutschen hätten Anspruch auf Garantien dafür, daß man sie mit dem Programm des Völkerbunds nicht ebenso zum Narren halte wie mit den 14 Punkten Wilsons.

### Ein Schweizer Blatt zur Eröffnung der Völkerbundversammlung.

(W.B.) Bern, 15. Nov. In ihrem Leitartikel zur Eröffnung der Völkerbundversammlung verweisen die „Baseler Nachrichten“ darauf, daß für die gegenwärtige Lagung weder die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund, noch die Revision des Versailler Friedensvertrags spruchreif sind. Das wichtigste Tätigkeitsgebiet der jetzigen Versammlung liegt das Blatt darin, dem Rat des Völkerbunds zum Bewußtsein zu bringen, daß der Völkerbund etwas anderes ist als ein Ableger der Entente. Dem Rat fehle es zurzeit entschieden an dieser Erkenntnis. Eine Kriecherei gegenüber der Entente, wie sie aus dem Aufnahmegesuch Bulgariens in den Völkerbund spreche, möge für Bulgarien momentan zweckmäßig sein, wir Neutrale aber, so meint das Blatt, die nie zur Entente gehört haben, noch gehören wollen, lehnen sie ab und müssen unsern Einfluß in der Versammlung dazu benutzen, um auch dem Rat des Völkerbunds klar zu machen, daß er kein Ententeanwalt zu sein hat. Der Völkerbund hat weder gegen die Befehung Trümes durch d'Annunzio, noch gegen die Befehung Frankreichs durch die Franzosen, noch gegen die von Wilna durch die Polen etwas Wirksames getan. Das Neuauffladen von Kriegen kann die Völkerbundversammlung nur verhindern, wenn sie im gegebenen Fall dem Rat klipp und klar den Weg aus der Entente hinaus in den Völkerbund zeigt. Auch ein ganz anderer Aufgabenkomplex des Völkerbunds, die Entwirrung des europäischen Wirtschaftsschaos, kann nur gelingen, wenn dem Rat gezeigt wird, daß die Versammlung den Völkerbund nicht als „Entente in Liquidation“ betrachtet. Die Völkerbundversammlung als Parlament neben dem Völkerbundstrat als Regierung aufzufassen, wäre total falsch. Würde die erste Tagung der Völkerbundversammlung zu einem Fehlschlag, so wären der Liga auf lange Zeit hinaus, vielleicht auf immer, alle Zukunftsmöglichkeiten verbaut.

### Ein „inter“nationales Patentamt der Entente.

(W.B.) Paris, 17. Nov. Gestern ist ein internationales Abkommen über die Errichtung eines Zentralrats für Patente in Brüssel von Frankreich, Belgien, Brasilien, Polen, Rumänien und der Tschechoslowakei unterzeichnet worden. Den andern Ländern bleibt es vorbehalten, dem Abkommen beizutreten.

### Der Krieg im Osten.

#### Eine russische Note über die unneutrale Haltung Englands.

(W.B.) Kopenhagen, 18. Nov. Tschitscherin richtete an Lord Curzon folgendes Telegramm: Aus Informationen von verschiedenen Quellen entnehmen wir, daß man die Absicht hat, die englischen Kriegsschiffe zu benutzen, um General Wrangel und die Güter, die er sich in Südrußland angeeignet hat, auf andere Küsten zu verbringen. Es kann nicht geleugnet werden, daß die Teilnahme der englischen Marine an den Bewegungen der Insurgenten, die gegen Rußland kämpfen, ein feindseliger Akt der englischen Regierung der russischen Regierung gegenüber und eine Verletzung der Versicherungen bildet, die uns





**Städtische Lebensmittel-Sürsorge.**  
Am Freitag, 19. Nov. mittags von 8-12 Uhr, werden auf dem Rathaus Zimmer Nr. 8 ausgegeben:  
1. Trockenganzel . . . 100 Gramm Mk. 10.—  
2. Trockeneigelb . . . 100 Gramm Mk. 8.—  
3. Süßstofftableten . . die Schachtel zu Mk. 6.50

Stadtgemeinde Calw.  
**Straßensperre.**  
Am Sonntag, den 21. November ist die obere Marktstraße über die Daner des Kraner Gottesdienstes von 9<sup>Uhr</sup> bis 11 Uhr vormittags für den Personen- und Fuhrwerksverkehr gesperrt.  
Calw, den 16. November 1920.  
Stadtkulttheigenamt: Göhner.

Calw.  
An die Bezahlung des **Gebäudebrandschadens f. 1920** wird erinnert.  
Letzter Einzugstag Samstag, den 20. November 1920.  
Für Säumige käme eine besondere Mahngebühr zum Anfall.  
Den 17. November 1920.  
Stadtpflege: Frey.

**Heimgekehrte Kriegsgefangene Oberamt Calw.**  
Am Sonntag, den 21. November 1920, nachmittags 2 Uhr, findet im „Badischen Hof“ in Calw eine **Versammlung** aller heimgekehrten Kriegsgefangenen statt, **zwecks Gründung einer Bezirksgruppe.**  
Gründungsreferent: Landesvorsitzender Weber, Freudenstadt.  
Im Interesse aller Kameraden wird vollzähliges Erscheinen erwartet. Im Namen der Einberufer:  
Henne, Anasse, Fricker.

**Wolldecken Bettvorlagen**  
in schöner Auswahl  
**Ernst Schall.**

**Schuh- und Wäscheverkauf der Freien Gewerkschaften Pforzheim, Klostermühlgasse 1.**

Neu eingetroffen: Großer Posten **Kinder-Strümpfe, Strickwolle, Arbeits-hosen, prima schweizer Manchester**, ausgezeichnete **Damen-Mantelstoff** 1,40 m breit zu Mk. 90.— pr. m. Unser sonst. Lager in **Hemden, Unterhosen, Unterjacken** all. Art, **Ausstauer-Artikeln, Wäsche-Artikeln, Herren- u. Damenstoffen, Schuhen, Seifen, Kerzen** empfiehlt **Ortsauschuß Pforzheim des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes.**  
Unser Verkaufslokal ist geöffnet täglich von 9-1 Uhr vorm., von 3-8 Uhr nachmittags.  
Verkauf an jedermann.

**Neue Fahrpläne für den Oberamtsbezirk**  
auf der Geschäftsstelle dieses Blattes das Stück zu 50 Pfg. zu haben.  
**Friedr. Daur, vorm. T. Schüler, Calw**  
Herrenkleiderstoffe und Anzüge. Große Auswahl. Billige Preise.

**Friedr. Daur, vorm. T. Schüler, Calw**  
Herrenkleiderstoffe und Anzüge. Große Auswahl. Billige Preise.

Anterkolbach.  
**Verlaufen Schaf.**  
hat sich am Montag in Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben.  
Matthäus Schwemmler.

**Raninchenzucht-Berein Calw.**  
Am Sonntag, an der Ausstellung in Liebenzell **Ausflug** dahin. Abmarsch 1/2 2 Uhr bei der Turnhalle.  
Die Ausstellungstiere müssen bis Freitag, nachmitt. 4 Uhr bei der Turnhalle sein. Der Vorstand.

Ehrliches, tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haushalt bei hohem Lohn und guter Verpflegung sofort oder 1. Dez. gesucht.  
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

**Briefmarken auch-Sammlung** zu kaufen gesucht.  
Angebot: unter Nr. St. 270 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Trikotwaren** für Wiederverkäufer empfehle billigt solange Vorrat:  
Einsaghemden, Normalhemden, Damenhemden, Damenhosen off., Damen-Nejornhosen, Kinderwäse, Normal-Herrenhosen, Futter-Herrenhosen von 40, 44 u. 46 Mk., Strickwolle nicht unt. 2 Rilo à 140 Mk., Damen- und Kinder-Strümpfe.  
Berjano a. Unbek. geg. Nachnahme od. Kasse b. Empfang d. Waren ab hier rein netto.  
**Konrad Maute,** Trikot- und Strumpfwarenfabrikation, Strickwolle- u. Wollwarengroßhandlung, Stuttgart, Alleenstraße 21 pt., Tel. 1003.

**Walla-Furin** entfernt f. bald Rieffer, Sommerpr. re. verleiht dem Antlitz jugendfrische u. schübt v. frühzeitig. Altern, à 6 Mk. Neue Apotheke Th. Hartmann.

**Phorosan-Heil-Institut Pforzheim**  
Göthestraße 20 part. Vert. u. Leitung. Schmerzlose Behandlung der Gonorrhoe. Heilung ohne Verursachung in kurzer Zeit möglich. Blutuntersuchgn. (Wasser.) Syphillisbehandlung. Sprechstunden: werktags (außer Donnerstags) von 11-6 Uhr, Sonntags von 10-1 Uhr.

Verkaufe 4 St., 6 Wochen alte **Hunde**  
G. Desterle, Bahnwärter, Althengstett.

**Emberg.**  
3 Stück reinerfl. weißer **Italiener-Hähnen** einfachhämmig, Maidrut 20 verkauft  
Frau Erhardt.

**Deutscher Textilarbeiter-Verband Ortsverwaltung Calw.**  
Am Freitag, den 19. November 1920, nachmittags 5 1/2 Uhr, findet im „Badischen Hof“, großer Saal, **außerordentliche Mitgliederversammlung** statt.  
Tagesordnung:  
1. Bekanntgabe des Schiedspruchs betr. Feuerzuzulage.  
2. Mitteilungen.  
Vollzähliges Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird erwartet.  
Die Ortsverwaltung.

**Große Raninchen-Gauausstellung d. Nagoldgaaues**  
verbunden mit **Prämierung, Verlosung u. Preisschießen** am 20. und 21. November im **Saalbau d. Gasth. z. Adler Bad Liebenzell**  
Geöffnet: Samstag von 12-8 Uhr, Sonntag von 8-6 Uhr.  
Das Komitee.

Zur jetzigen Verbrauchszeit empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen **Woll-Waren**  
Samaschen, Sweaters, Strümpfe, Socken, Mützen und Häubchen in allen Größen, sowie Reformhosen, Damenwesten und Schals in guten Qualitäten.  
**Franz Schoenlen, ob. Marktstr. 36.**

**Friedr. Daur, vorm. T. Schüler, Calw**  
Damenmäntel, Jackenkleider Röcke, fertige Unterwäsche.

**Geschäftseröffnung u. -Empfehlung.**  
Um meine Räumlichkeiten auszunutzen habe ich neben meiner Schuhmacherwerkstätte nun auch einen **Laden eröffnet** und empfehle **sämtliche Schuhwaren** für Herren, Damen u. Kinder zu konkurrenzlos billigen Preisen.  
Hochachtungsvoll  
**Carl Fischer, Stuttgarterstr.**

Nach mehrjähriger augenärztlicher Tätigkeit an der Augenklinik des Ludwig-Wilhelm-Krankenhauses in Karlsruhe, Berlin u. Stettin habe ich mich als **Augenarzt in Pforzheim niedergelassen** und übe meine Praxis **Leopoldstrasse 1a.**  
Sprechstunden: 1/2 10-1/2 1 und 1/2 3-1/2 6 Uhr.  
**Dr. med. Giggelberger.**

**Weihnachtskerzen** Haushaltkerzen Qualitätswachsmittel Wachsputzer Schmiercreme Bodenwachs  
Wagen- u. Leberfett empfiehlt zur prompt. Befestigung. **Tüchtige Vertreter gesucht.**  
Chem. Industrie Zusen. hausen, Büro Ludwig. Straße 32, Telef. 270.

**Gechingen.**  
Einen schönen 14 Monate alten **Zucht-farren** (Gelschreck) hat zu verkaufen **Albrecht Stahl,** Lammwirt.

**Konzert**  
aus Anlaß der **Weih des Kriegerdenkmals in der Stadtkirche in Calw**  
am Sonntag, 21. November, 5 1/2 Uhr  
ausgeführt von den vereinig. gemischten Chören von Calw, unter Mitwirkung von Frau Elisabeth Pieper-Calw, Sopran, Albr. Werner-Höpfelheim, Bariton u. vielen Musikfreunden aus Stadt u. Land.  
**Werke von Bach, Händel, Brahms u. a.**  
Eintritt frei. Programme zu 50 Pfg. in der Kirche und vorher in den Buchhandlungen. Freiwillige Gaben werden zur Deckung d. Unkosten, ein etwaiger Ueberschuß für den Denkmalsgrundstock verwendet.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 20. Nov. 1920 stattfindenden **Hochzeits-Feier** in das Gasthaus zum „Nöfle“ in Hirsau freundlichst einzuladen.  
**Georg Erismann, Hirsau.**  
**Emilie Stahl, Oflersheim.**  
Kirchgang um 1 Uhr in Hirsau.

**Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, zu unserer am Samstag, den 20. Nov. 1920 stattfindenden **Hochzeits-Feier** in das Gasthaus zur „Sonne“ in Simmozheim freundlichst einzuladen.  
**Christian Volz, Goldschmied, Ernstmühl.**  
**Elsa Drollinger, Simmozheim.**  
Kirchgang um 1/2 12 Uhr in Simmozheim.  
Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

**Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 20. Nov. 1920 stattfindenden **Hochzeits-Feier** in unser elterliches Haus in das Gasthaus zur „Nöfle“ freundlichst einzuladen.  
**Ernst Häberle,** Sohn des + Gg. Häberle, Simmozheim.  
**Eugenie Peter,** Tochter des Heinrich Peter, Rosenwirt, in Althengstett.  
Kirchgang 12 Uhr in Althengstett.  
Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

**Friedr. Daur, vorm. T. Schüler, Calw**  
Bettentstoffe, rote und blauweiße, Bettfedern, Roßhaare. Billige Preise.

**Erstklassige Schafe**  
weiß und schwarz, größter und schwerster Schlag, Wollenertrag bis 6 Pfund, verkauft  
**Karl Salomon, Huchenfeld** bei Pforzheim.